

Stiefkind Schererpark

Jahrelang mussten die Bewohner in Wetzelsdorf um den Wohnbereichspark Schererstraße kämpfen, bis dieser schließlich realisiert wurde. Trotzdem scheint der Schererpark Stiefkind unter den Grazer Parks zu sein.

Es beginnt damit, dass ein Großteil des Spiel- und Sportplatzes zugleich als Rückhaltebecken bei Überschwemmungen dienen soll.

Im Bereich des Parks, wo eigentlich Rasenflächen vorgesehen sind, z.B. am Fußballplatz, trifft man nur auf Sand und Staub, der sich bei Regen in Matsch verwandelt. „Doch das sind nicht die einzigen Mängel im Schererpark“, stellt KP-Bezirksrat Günther Leber fest. „Scharfe Kanten an der Stiege zum Park sowie als Wegbegrenzung haben vermehrt zu blutigen Verletzungen bei Kindern geführt. Und obwohl Vizebürgermeisterin Rücker im März dieses Jahres versprochen hat, die gefährlichen Bandeisen bei den Stufen zu entfernen, ist bis heute nichts passiert“, ärgert sich Leber. Am Basketballplatz sorgen verrutschte Matten für extreme Sturzgefahr. Die zugesagte Toilette wurde aus Geldmangel gestrichen.

Die viel zu niedrig angebrachten Leuchten entlang des Weges durch den Park hat man einfach ersatzlos entfernt. Seither ragen gefährliche Stromkabel in die Luft. „So kann es nicht weitergehen“, ist Günther Leber empört. „Die Mängel müssen umgehend beseitigt werden, damit der Park endlich den Anforderungen der Kinder und Jugendlichen der umliegenden Wohnsiedlungen gerecht wird!“

FOLGEN DER ARMUT

Urlaub wird für viele zum Luxus

flickr/osvaldozoom



Die Zahl der Steirer, die sich keinen Urlaub mehr leisten können, steigt ständig an.

Trotz Krise ist die Zahl der Millionäre im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Der gesellschaftliche Reichtum nimmt zu. Seine Verteilung bleibt aber ungleich. Das zeigt die Tatsache, dass sich immer mehr Steirerinnen und Steirer aus finanziellen Gründen keinen Urlaub leisten können.

Schlusslicht Steiermark

In den letzten vier Jahren ist die Zahl der Betroffenen von 26 auf 29 Prozent gestiegen. Dies geht aus der Untersuchung „Armut und Lebensbedingungen“ der Statistik Steiermark hervor. Damit stehen wir als Schlusslicht in Österreich da. Eine Beschleunigung dieser Entwicklung in den nächsten Jahren muss befürchtet werden.

Urlaub in den eigenen vier Wänden statt am See oder Meer heißt es vor allem für Frauen über 60 und Mehrkinderfamilien. Überdurchschnittlich einschränken müssen sich Teilzeitbeschäftigte, Nicht-Akademiker und Alleinverdiener.

Große Probleme bekommen einkommensschwache Personengruppen (28% der Landesbevölkerung), wenn unerwartete Ausgaben anfallen. Weitere Einschränkungen der Lebensqualität stellen folgende Faktoren dar: 8% können keine neuen Kleider kaufen, 6% sind mit Zahlungen im Rückstand und 2% können die Wohnung nicht warm halten.

Die Landesstatistik weist aus, dass nahezu ein Drittel der steirischen Bevölkerung Einschränkungen der Grundbedürfnisse aus Geldmangel hinnehmen muss. Angesichts dieser Fakten ist es erstaunlich, dass die Landespolitiker von

SPÖ, ÖVP und Grünen den Antrag der KPÖ nach einer Halbierung der Politikerbezüge auf Landesebene hartherzig und einstimmig abgeschmettert haben.

Privilegien, wie sie die weit über den Facharbeiterlöhnen liegenden Gagen für Landespolitiker darstellen, sollten abgeschafft werden. Zuerst sollten die Grundbedürfnisse aller Steirer erfüllt werden!

Altenurlaubsaktion

Für Steirer, die älter als 60 sind und weniger als 936 Euro (Paare 1360 Euro) monatlich bekommen, gibt es eine **Aktion des Landes Steiermark für einen kostenlosen** Urlaubsaufenthalt im Lande. Grazerinnen und Grazer waren 2010 davon ausgeschlossen, weil die Stadt den nötigen Zuschuss verweigerte. KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer deckte das auf, nun wurde zugesagt, dass im kommenden Jahr auch Grazerinnen und Grazer die Aktion nutzen können.